

Was bisher geschah: Die Nachhilfe für Elli stellt die recht frische Beziehung zwischen Lea und Konstantin auf eine harte Probe. Wird das junge Glück aus Mangel an gegenseitigem Vertrauen zerbrechen?

Murat hat sich bei Klaus Luft über seine Position in der Linkspartei gemacht. Dabei hat er jedoch völlig außer Acht gelassen, dass der gewiefte Journalist womöglich eine Story wittert, die Murat wie ein Boomerang treffen könnte.

Beate fühlte sich entspannt und ausgeglichen, was sie nicht nur Vasily zu verdanken hatte. Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie und dem schmutzeligen Herbstwetter, vermochte nichts und niemand ihre Laune trüben zu können. Die 50-jährige befand sich seit 4 Tagen im Zwangsurlaub und genoss, trotz der erheblichen Umsatzeinbußen Vasilys, ihre eigene kleine Auszeit vom alltäglichen Stress. Ein weiterer Wehrmutstropfen lag jedoch in der permanent schlechten Laune ihrer Tochter Elli, die gerade ihre letzten Ferientage verlebte und ihrer Mutter gehörig auf die Nerven fiel. Das miesepetriges Verhalten begann schon am Frühstückstisch und gipfelte in Beates vorsichtiger Bitte an ihre Tochter, ihr wüstes Zimmer endlich einmal aufzuräumen.

„Geh bitte zu deinem Griechen, dem kannst du gerne auf die Nerven fallen,“ motzte Elli in respektloser Art und Weise, als ihre Mutter das Chaos im Kinderzimmer inspizierte.

„Hör mal zu, junge Dame,“ begann diese daraufhin einen pädagogischen Versuch, das eigene Kind in die Schranken zu weisen. „Ich kann weder etwas dafür, dass wir kaum etwas unternehmen konnten, noch dass sich deine Ferien dem Ende entgegen neigen. Wenn du schlechte Laune oder Langeweile hast, dann besuch doch mal wieder deine Nachhilfelehrerin im vierten Stock. Vielleicht findet sie ja Verwendung für eine pubertierende Zicke, wie du es bist. Schaden würde es auf keinen Fall.“

Elli rollte entnervt mit den Augen und versuchte ihre Mutter zu ignorieren, während diese die Schmutzwäsche vom Boden aufsammete.

„Ich verstehe übrigens immer noch nicht, warum Lea letzte Woche so plötzlich alle Nachhilfestunden abgesagt hat. Stress auf der Arbeit? Dass ich nicht lache. Es traut sich doch kaum mehr jemand in den Salon, gerade jetzt während des Lockdowns.“

„Wenn du so neugierig bist, dann geh doch hoch und frag Lea persönlich, Mutter.“

„Hast du dich bei Lea vielleicht im Ton vergriffen?“

„Nein, das mache ich doch nur bei dir. Das weißt du doch.“

Beate blickte ihre Tochter mit rümpfender Nase an und schüttelte voller Unverständnis mit dem Kopf.

„Ich habe wirklich einem Monster das Leben geschenkt. Vielleicht sollte ich tatsächlich mit Lea und ihrem Freund sprechen. Du hast so gute Fortschritte in Englisch gemacht, seit du die Nachhilfe genossen hast.“

„Untersteh dich, Mutter,“ platzte es urplötzlich aus Elli heraus und sie schnellte zugleich aus ihrer liegenden Position in die Höhe. „Das endet doch nur wieder in Peinlichkeiten.“

„Vielleicht kann ja Konstantin deine Nachhilfestunden übernehmen. Du hast mir doch selbst erzählt, dass er hin und wieder eingesprungen ist.“

„Vergiss es, Mutter. Kein Wort zu Konstantin.“

Nun dämmerte es Beate urplötzlich, woraufhin sie das Einsammeln der Schmutzwäsche unterbrach und triumphierend lächelte.

„Da liegt also der Hase im Pfeffer begraben. Hast du dich womöglich in Leas Freund verschossen und protestierst deswegen so laut?“

„Und kannst du dich vielleicht um deine Angelegenheiten kümmern?“ erwiderte Elli genervt und verschränkte ihre Arme in offensichtlicher Abwehrhaltung.

„Bist du mit deinem Griechen nicht ausgelastet, dass du dich jetzt auch noch in mein Leben reinhängen musst?“

Beate hatte ins Schwarze getroffen. Das bewies ihr die schnippige Reaktion ihrer Tochter überdeutlich. In diesem Moment jedoch erinnerte sie sich an ihre eigene Mutter und wie sie sich permanent in ihr Leben einzumischen versuchte. Beate hatte sich bereits vor langer Zeit geschworen, niemals die gleichen Fehler zu begehen. Jetzt besann sie sich auf diesen Schwur an sich selbst und entschloss sich dazu, Nachsicht walten zu lassen.

„Ist ja schon gut,“ besänftigte sie ihre zügellose Tochter und begab sich in Richtung Tür. „Aber wenn du mit den Noten wieder abrutschen solltest, schalte ich mich ein.“

Nach diesen Worten verließ Beate das Kinderzimmer ihrer Tochter und nickte sich selbst bestätigend zu, alles richtig gemacht zu haben. Elli sah das jedoch gänzlich anders und war, auch nach dem Abgang ihrer Mutter, noch immer restlos genervt von deren bloßen Anwesenheit in der gleichen Wohnung. Ein immerwährender Generationenkonflikt zwischen Mutter und Tochter, der wohl niemals enden würde.

~

Murat hatte auch an diesem Morgen, wie bereits an den vorangegangenen Tagen, kaum ein Wort während des gemeinsamen Frühstücks verloren. Für seine Miesepetrigkeit gab es einen guten Grund, den alle Familienmitglieder längst verstanden hatten.

Seine klaren und unmissverständlichen Worte, die Murat in der vergangenen Woche an Klaus gerichtet hatte, waren längst publik geworden und hatten ihn in Misskredit bei der eigenen Partei gebracht. Der „rasende Reporter“ hatte sein unverblümtes und unzensiertes Interview einer Lokalzeitung angeboten, die nur zu interessiert an der Auffassung des Türken waren. Die Folge dessen war eine herbe Rüge der Stadträtin Karola Nowak, bevor Murat vorübergehend auf dem Abstellgleis in Sachen Öffentlichkeitsarbeit rangiert wurde. Und genau dieser Umstand machte den Familienvater schwer zu schaffen, während Lisa eine innerliche Genugtuung verspürte, die sie ihrem Mann natürlich nicht offen zu verstehen gab.

„Deine schlechte Laune nervt langsam gewaltig,“ streute sie an diesem tristen Novembertag dennoch Salz in die Wunden.

Während Murat den Kommentar seiner Frau zu ignorieren versuchte, legte diese unverhohlen nach und sprach Tacheles.

„Du hast es schließlich selbst abgelehnt, den Artikel noch einmal gegenzulesen. Du kennst doch Klaus Beimer und seinen journalistischen Geltungsdrang. Der hat doch sofort eine Story gewittert und deine unbedachten Aussagen natürlich mit Freude in die Öffentlichkeit getragen.“

„Lass Murat doch einfach in Ruhe,“ mischte sich nun Paul als unerwarteter Pflichtverteidiger seines Vaters ein.

„Und wer hat dich bitte um einen Kommentar gebeten?“ fragte Lisa mit zickigem Unterton in ihrer Stimme, was Deniz zur Beendigung des Frühstücks animierte.

„Ich bin dann mal in meinem Zimmer, wenn ihr euch schon wieder die Köpfe einschlagen müsst,“ kommentierte sie ihren plötzlichen Abgang und war nur einen Augenblick später aus der Küche verschwunden.

Murat jedoch hatte noch immer kein Wort gesprochen und klammerte sich an seiner Kaffeetasse fest.

„Wollte sich die Nowak nicht nochmal melden?“ wollte Lisa schließlich wissen.

„Sie kann dich doch nicht einfach so in der Luft hängen lassen.“

„Die kann mir gestohlen bleiben,“ äußerte sich Murat und sah seine Frau mit strengen Blicken an.

„Mir ist die Lust gründlich vergangen, für diese Leute nochmal in irgendeiner Weise tätig zu werden. In all den Monaten haben die doch keinen Wert auf meine Meinung gelegt. Stattdessen sollte ich nur den bekehrten und idealimmigrierten Ausländer mimen, der den rechten Weg eingeschlagen hat und aus dem Hintergrund gute Miene zum bösen Spiel macht.“

„Was hast du denn erwartet? Dass du aus dem Stand zum Stadtrat aufsteigst, nur weil du eine Linde in unserer Straße retten konntest?“

Lisa musste selbst über ihre sarkastische Aussage schmunzeln, woraufhin nun Paul von seinem Stuhl in die Höhe schoss und mit der Faust auf den Tisch schlug.

„Murat hat wenigstens Courage gezeigt und konnte Menschen für eine Sache mobilisieren. Im Grunde sind doch sowieso alle Parteien gleich. Keiner von den Sesselfurzern und Podium-Rednern spricht doch offen aus, was wirklich Sache ist. Murat, meinen Respekt hast du und den von Mika sowieso. Wer, wenn nicht du, hat denn wirklich Eier bewiesen, um tatsächliche Missstände offen anzusprechen? Die ganzen Politiker sind doch nur die Marionetten der Wirtschaft und einzelner Machthaber. Mika meint, man sollte sich mehr der Reichsbürgerbewegung anschließen, auch wenn sie kaum ernst genommen wird.“

Nun machte Lisa große Augen und blickte ihren Sohn ungläubig an.

„Willst du uns jetzt etwa mit diesem Kasper Attila Hildmann kommen? Dein Mika und seine gesamte Sippschaft haben doch Tomaten auf den Augen, wenn du mich fragst. Wenn auch selbst gezüchtete und ohne Pestizide, aber trotzdem Tomaten auf den Augen.“

Als Paul bereits zum Gegenschlag ausholen wollte, erhob sich nun auch Murat und übte Protest.

„Es reicht jetzt,“ schrie er aus vollem Halse, woraufhin der Konflikt zwischen Mutter und Sohn zum vorübergehenden Erliegen kam. „Wenn ich am eigenen Frühstückstisch keine Ruhe finde, dann such ich sie mir eben in meiner verwaisten Shisha-Bar. Das scheint ja der einzige Weg zu sein, diesem Stress hier zu entkommen.“

Nach dieser Ansage ließ Murat seinen Worten Taten folgen und stürmte regelrecht aus der Küche, ehe es ihm Paul kurz darauf gleichtat. Und Lisa blieb mit schierer Ratlosigkeit in ihrem Gesicht zurück und fragte sich zugleich, wann in ihren vier Wänden jemals Ruhe und Harmonie einkehren würden.

~

Es schien beinahe wie verhext zu sein, dass Ron und Rachel im Hausflur permanent auf ihre Nachbarin Nina trafen. Auch an diesem späten Morgen ereilte das Paar aus dem Erdgeschoss eben jenes Schicksal, als sie der Polizistin einmal mehr in die Arme zu laufen schienen.

„Ihr seid aber spät dran,“ kommentierte diese sofort die ungewöhnliche Tageszeit, zu der ihre Nachbarn eigentlich längst ihre Arbeitsstellen angetreten haben sollten.

„Wir haben uns heute einfach mal einen gemütlichen Morgen gegönnt,“ erwiderte Ron sofort.

„Die Gleitzeit macht es möglich,“ lieferte er eine passende Begründung nach, mit welcher Nina ohnehin gerechnet hatte. Ihr kurzes Kopfnicken und ein flüchtiges Lächeln zeigten überdeutlich, dass sie solche Ausflüchte längst nicht mehr für bare Münze nahm.

„Dann habt einen schönen Tag, mit eurer Gleitzeit,“ sprach die Polizistin mit einem sarkastischen Unterton und setzte ihren Weg fort.

„Diese Frau macht mich noch wahnsinnig,“ stellte Rachel unbeirrt fest und schaute ihren Partner mit sorgenvollen Blicken an. „Die wird niemals Ruhe geben, wenn wir uns nicht endlich auf ein Essen mit den beiden einlassen.“

Ron war sich dessen längst bewusst und pflichtete seiner Freundin bei.

„Heute Abend also, bei uns?“ fragte er vorsichtig nach, was Rachel mit Unbehagen bestätigte.

Ron besiegelte diese Absprache mit einem liebevollen Kuss, ehe er seiner neugierigen Nachbarin nacheilte und diese noch rechtzeitig auf der Straße antraf, bevor diese in ihren Wagen steigen konnte.

„Nina, einen Moment noch. Wir wollten Klaus und dich gerne heute Abend zu uns zum Abendessen einladen. Wir haben schon so lange darüber gesprochen, dass wir unser Vorhaben endlich auch in die Tat umsetzen sollten. Was meinst du, habt ihr Zeit?“

Nina schaute ihren ominösen Nachbarn irritiert entgegen, prüfte eine weitere Reaktion seinerseits und erteilte ihm schließlich eine spontane Zusage.

„Klaus‘ Mutter wird sicher als Babysitter einspringen. Wir kommen gerne.“

„Wäre 20 Uhr in Ordnung?“

„Das passt perfekt. Sollen wir was mitbringen?“

„Viel Hunger, gute Laune und vielleicht einen guten Rotwein.“

Nina hatte diesem Vorschlag nichts entgegenzusetzen und strahlte Ron voller Begeisterung an.

Nachdem sie hinter ihrem Lenkrad Platz genommen hatte, verflog ihre Vorfreude auf den bevorstehenden Abend schneller, als sie es anfänglich erwartet hätte. Die unverhoffte Spontanität der Einladung schürten plötzlich neue Zweifel und Mutmaßungen, welche die Polizistin ohnehin schon gegen ihre geheimnisvollen Nachbarn hegte. Doch Nina war gleichzeitig voller innerer Anspannung und Neugier darauf, welche Offenbarungen der Abend womöglich bereithielten.

~

Seit vier Tagen war die Shisha-Bar, wie auch alle anderen gastronomischen Einrichtungen in Deutschland, für die Öffentlichkeit geschlossen. Die alarmierenden Zahlen an Corona-Neuinfektionen, hatten den erneuten Lockdown herbeigeführt, was auch für Murat und seinen Geschäftsführer Alex herbe Einschlüge bedeutete.

„Geh nach Hause und überrasche Iris mit deinen Kochkünsten,“ wies Murat seinen Angestellten an, der sich schon seit Tagen als „Putzteufel“ bewies und sich immer schwerer damit tat, neue Beschäftigungen zu finden.

„Schon gut, ich habe verstanden,“ erwiderte Alex wenig begeistert aber verständnisvoll. „Wenn ich mich nach einem neuen Job umsehen soll, dann sag mir das ruhig jetzt schon.“

„Darüber musst du dir jetzt noch keine Gedanken machen. Wir werden sehen, was uns noch bevorsteht. Bis dahin bist du mein erster Mann.“

„Das schläckt kei Geiss wäg.“

„Wie bitte?“

Alex winkte schmunzelnd ab und ließ seinen Freund und Arbeitgeber mit fragenden Blicken zurück. Doch obwohl es an zahlender Kundschaft mangelte, blieb Murat nicht lange ohne Gesellschaft.

Nur wenige Minuten nach Alex' Abgang, betrat Adoptivsohn Paul die väterliche Shisha-Bar und setzte einen betroffenen Gesichtsausdruck auf, als er den menschenleeren Raum betrachtete.

„Was für ein trauriger Anblick,“ stellte er das Offensichtliche fest, wobei Murat ihm nur beipflichten konnte.

„Das sind nun mal die Verordnungen. Dieser Lockdown wird uns mächtig in die Knie zwingen.“

„Und all das liegt nicht zuletzt an dieser ganzen Panik, die von der Politik verbreitet wird. Eigentlich bin ich froh, dass du nicht auch einer von diesen kapitalistischen Sesselfurzern geworden bist.“

Murat klopfte seinem Sohn auf die Schulter und rang sich ein Lächeln ab.

„Vielleicht wirst du es ja einmal besser machen, Paul. Das Zeug hättest du, wenn du nur nicht so verdammt faul wärst.“

Paul schien das jedoch völlig anders zu sehen und schüttelte entschieden mit dem Kopf.

„Politik ist ein einziges Schmierentheater. Schau dir doch nur das derzeitige Affentheater zwischen Trump und Biden an. Wenn man etwas bewegen will, dann muss man auf die Straße gehen und für seine Forderungen kämpfen. Dieser Hildmann lässt sich nicht den Mund verbieten und steht für eine Sache ein, an die er glaubt.“

„Dieser vegane Koch, der Parolen grölt? Das kann doch nicht dein Ernst sein.“
Nun legte Paul seine Hand auf Murats Schulter und blickte ihn eindringlich an.

„Tu mir nur einen Gefallen und beschäftige dich einmal näher mit seinen Ansichten und Wahrheiten. Lass dich nicht von Lisa oder der Lügenpresse blenden und mach dir dein eigenes Bild. Dieser Mann spricht Tacheles und lässt sich von niemandem kaufen, das ist mal klar. Egal ob er nun türkischer oder deutscher Abstammung ist.“

Murat versuchte zwar Interesse vorzugaukeln, doch plötzlich beschlichen auch ihn starke Zweifel an den Ansichten seines Sohnes. Von ganz allein hatte er sich diese offensichtlich nicht angeeignet.

~

Eigentlich wäre es für Beate noch nicht an der Zeit gewesen, ihre Haare schneiden zu lassen. Die Tatsache, dass Vasily dennoch im „Akropolis“ eingebunden war, um die Außer-Haus-Bestellungen bei den Kunden abzuliefern, ließ jedoch gepflegte Langeweile bei Beate aufkommen.

Da dieser Tage keine Terminknappheit im Friseursalon herrschte, konnte die 50-jährige direkt auf Leas Stuhl Platz nehmen, welche mittlerweile ihre Friseurin des Vertrauens geworden war. Da Beate schon immer pragmatisch veranlagt war, konnte sie der ehemaligen Nachhilfelehrerin ihrer Tochter zudem auf den Zahn fühlen und in offensichtliche Erklärungsnoté bringen.

„Ich habe einfach wenig Zeit im Moment,“ beteuerte Lea wenig glaubhaft ihre Ausrede und schaute nervös zu Tanja hinüber, die längst von dem Streit ihrer Angestellten mit Konstantin unterrichtet worden war.

Lea hatte ihrer Chefin auch mitgeteilt, dass es infolgedessen beinahe zu einer Trennung gekommen wäre, wenn die beiden sich nicht in letzter Sekunde auf einen radikalen Kontaktabbruch zu Elli verständigt hätten.

„Also wenn das hier schon stressig für euch ist, hättet ihr damals unter der Pavarotti arbeiten sollen,“ kommentierte Beate die gähnende Leere im Friseursalon, woraufhin Tanja für ihre Angestellte in die Presche sprang.

„Isolde hat auch nie während einer Pandemie ihren Salon führen müssen. Mit all den Hygieneauflagen sind wir recht gut ausgelastet, auch wenn es für den Außenstehenden nicht so aussieht.“

„Das sollte ja auch gar kein Vorwurf sein, nur finde ich es ausgesprochen schade. Elli ist wirklich gern zu euch gegangen und hat in Folge endlich mal wieder recht gute Noten mit nach Haus gebracht. Wenn ich also so verzweifelt nachfrage, sollte das eigentlich als Kompliment überkommen.“

„Vielleicht klappt es ja irgendwann mal wieder,“ bemerkte Lea und zwinkerte ihrer Chefin, von Beates wachsamen Augen unbemerkt, entgegen.

„Und wenn dein Freund fürs Erste mit Elli weiterlernt?“ ließ Beate noch immer nicht locker, worauf Lea sich längst auch eine passende Reaktion überlegt hatte.

„Konstantin muss sich wieder verstärkt um einen Job bemühen und Nachhilfe ist sowieso nicht so sein Ding. Wie gesagt, es tut uns wirklich sehr leid. Elli war wirklich eine Musterschülerin.“

„Jetzt reden wir aber aneinander vorbei. Du kannst unmöglich meine Tochter damit meinen.“

Lea entglitt für einen Moment jegliche Emotion aus dem Gesicht, als Beate auch schon beschwichtigend auflachte und sie beruhigte.

„Ruhig Blut, das ist nur mein idiotischer Sarkasmus. Aber daran gewöhnst du dich bestimmt auch noch.“

Lea grinste verlegen und machte sich wieder ans Werk, um einer weiteren verfänglichen Konversation aus dem Wege zu gehen.

~

Die neuen Nachbarn erwiesen sich als hervorragende Gastgeber sowie unterhaltsame Zeitgenossen, was Nina und Klaus an diesem Abend kaum erwartet hätten.

„Dieser gebeizte Lachs war wirklich fast auf Weltklassenniveau,“ lobte Klaus hochtrabend und streichelte sich dabei seinen gut gefüllten Bauch.

„Jetzt hört aber mal mit euren Lobeshymnen auf, sonst können wir euch beim nächsten Mal kaum noch überraschen,“ entgegnete Ron mit einem Augenzwinkern, was Nina mit einem sarkastischen „Das glaube ich wohl kaum,“ erwiderte und dabei mit ihren neugierigen Blicken den Raum inspizierte.

„Ich kann es gar nicht oft genug sagen: Ihr habt wirklich einen ausgezeichneten Geschmack mit eurer Inneneinrichtung bewiesen. Vielleicht solltet ihr beruflich umsatteln. Das wäre doch sicher nicht das erste Mal, oder?“

Wie aus heiterem Himmel verschluckte sich Rachel an ihrem Rotwein und hustete lautstark drauf los. Ihr Partner klopfte ihr sogleich auf den Rücken, während Nina ihre Nachbarin besorgt anblickte.

„Ich hoffe ich habe nichts falsches gesagt.“

„Aber nein, ich habe nur den Wein in die falsche Kehle bekommen,“ beschwichtigte Rachel mit hochrotem Kopf und mühte sich ein Lächeln ab.

„Wir werden uns erstmal um den Nachtschisch kümmern,“ eröffnete Rachel nun ihre Absichten und warf ihrem Partner einen eindeutigen Blick zu.

Ron verstand den Wink ohne jegliche Worte und folgte Rachel anschließend in die Küche.

„Merkst du, wie sie immer wieder ihre Spitzen setzt?“ flüsterte Rachel ihm vorsichtig zu, worauf Ron entschieden mit dem Kopf schüttelte.

„Du siehst Gespenster. Die beiden sind einfach nur freundlich und betreiben Konversation. Wenn du auf jeden zweiten Satz allerdings dermaßen überzogen reagierst, weckst du erst recht schlafende Hunde.“

„Nina ist Polizistin, das dürfte selbst dir langsam bewusst geworden sein. Ihr Freund arbeitet als Reporter und ist in Recherchearbeiten nur zu geübt. Wenn du mich fragst, sind die schlafenden Hunde längst erwacht und wittern Beute.“

Ron versuchte die Sorgen seiner Freundin wegzulächeln, hatte allerdings keinen Schimmer davon, wie Nina und Klaus die Sache beurteilten.

Nina nutzte die Abwesenheit der Gastgeber und hatte Klaus zwischenzeitlich ihre Ansichten mitgeteilt.

„Die geben kaum etwas privates von sich Preis. Sobald man das Thema auf ihre geheimnisvolle Vergangenheit lenkt, reagiert Rachel wie ein scheues Reh.“

„Minnie, dann spar dir doch jegliche Andeutungen und genieß einfach den Abend. Wir sind weder im Dienst, noch gehen uns ihre Angelegenheiten irgendetwas an.“

„Diese Wohnung wirkt so unpersönlich und akkurat, als stammt sie direkt aus einem Möbelhauskatalog. Die haben noch nicht mal Bilder von Freunden und Verwandten aufgestellt. Ich sage dir, die beiden haben Dreck anstecken.“

„Willst du jetzt verdeckte Ermittlungen durchführen, nur weil sie eine aufgeräumte Wohnung haben?“

„Du hast es erraten,“ erwiderte Nina plötzlich, stand unvermittelt auf und begab sich zu dem gegenüberliegenden Regal, um ihre Neugier zu befriedigen.

„Bist du verrückt geworden?“ fragte Klaus schockiert. „Die können doch jeden Augenblick zurückkommen.“

Nina ließen die Worte ihres Partners jedoch nicht davon abbringen, eine Schublade zu öffnen, und einen gezielten Schnüffelangriff zu starten. Doch genau in diesem Moment standen, wie konnte es auch anders sein, die Gastgeber in der Tür und hatten nur noch Augen für ihre Nachbarin, die sich gerade an ihrem Hab und Gut zu schaffen machte.

Das war die Folge 1790:

Tacheles

Nur für den privaten Gebrauch! Alle Rechte liegen bei der gff.

©2020

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

Spieltag dieser Folge: Donnerstag (05.11.2020)

Autor: Jörg Frisch

In dieser Folge haben mitgewirkt:

Beate Flöter
Elli Flöter
Murat Dagdelen
Lisa Dagdelen
Deniz Dagdelen
Paul Dagdelen
Ron Liebermann
Rachel Goldberg
Nina Zöllig
Alexander Behrend
Lea Starck
Tanja Schildknecht
Klaus Beimer

Lindenstraße 2.0